

# GESCHÄFTSBERICHT 2010



teilen  
macht  
reich



“Volksverein Mönchengladbach”

gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®



Mönchengladbach, 27. Juni 2011

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde des Volksvereins,**

das Jahr 2010 ist das 27ste nach Gründung des Volksvereins. In diesen vielen Jahren ist Tausenden von Menschen in Mönchengladbach, die durch Arbeitslosigkeit einen großen Teil ihrer menschlichen Würde verloren hatten, geholfen worden. Sie, liebe Freundinnen und Freunde des Volksvereins, haben das möglich gemacht. Deshalb sage ich Ihnen, auch im Namen meiner Mitgesellschafter, Anka Franken

und dem Verein „Wohlfahrt“, vertreten durch Stephan Lingnau, den herzlichsten Dank aller im Volksverein: zuerst der arbeitslosen Jugendlichen, Frauen und Männer, dann der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Betrieb und in den Shops, schließlich der Geschäftsführung, die diesen Bericht über die Entwicklung des Volksvereins im Jahr 2010 vorlegt und sehr gewissenhaft ausgearbeitet hat. Wir Gesellschafter danken aber auch allen in unserem Volksverein Beschäftigten. Sie alle haben zum Gelingen des Werkes beigetragen, jede und jeder an ihrer, an seiner Stelle. Liebe Freundinnen und Freunde des Volksvereins, es ist wunderbar, unter den Beschäftigten immer wieder Ostern zu erleben: Auferstehung, Wiedergewinnung von Lebenssinn, von Würde und Kompetenz, von Entfaltungsmöglichkeit und Freiheit, von Hoffnung, Zuversicht und neuem Lebensmut. Das alles ist nicht zu bezahlen. Das alles gibt allen unseren Anstrengungen nicht nur die Rechtfertigung: das alles macht uns alle im Volksverein und alle Freundinnen und Freunde der Arbeitslosen glücklich. Für ein Werk wie den Volksverein lohnt es sich, alles daranzusetzen. Die Menschen, besonders die, welche an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden, sind das Kostbarste, was es auf dieser Erde gibt!

Sie werden es lesen: uns stehen schwere Zeiten bevor. Der Kampf der Regierenden nicht gegen die Arbeitslosigkeit, sondern gegen die Arbeitslosen, tritt in eine neue Phase: nach den oft entwürdigenden Regelungen und Sanktionen der Hartz-Gesetze gibt es nun, im Jahr 2011, sozusagen einen Generalangriff auf die Langzeitarbeitslosen. Sie sollen zum alten Eisen geworfen werden. Ihre Förderung scheint den Verantwortlichen in unserem Staat nicht mehr angebracht zu sein. Sie sollen zum „Bodensatz“ der Gesellschaft degradiert werden. Dagegen werden wir im Volksverein kämpfen. Und wir Gesellschafter bitten Sie, an der Seite der Arbeitslosen und an unserer Seite zu bleiben!

Wir werden viele neue Wege ausprobieren müssen, um trotz allem unseren Arbeitslosen, die uns sehr ans Herz gewachsen sind, Wege in eine menschenwürdige Zukunft zu zeigen. Wir werden noch unabhängiger werden müssen von Öffentlichen Mitteln. Wir werden noch politischer werden müssen im Kampf mit „unseren“ Leuten und für „unsere“ Leute. Wir werden noch mehr nach jedem einzelnen Arbeitslosen sehen müssen, um ihm und ihr neue Chancen zu eröffnen. Wir geben nicht auf! Nein! Wir geben nicht auf! Wir kämpfen: „in alter Tradition, in ganz neuer Solidarität“.

Sie, liebe Freundinnen und Freunde unseres Volksvereins, Sie sind unsere Hoffnung! Halten Sie den Arbeitslosen und uns allen in Ihrem Volksverein die Treue. Und kämpfen Sie mit: für eine gerechtere Gesellschaft, für die Würde der Menschen, die nach unserem Grundgesetz unantastbar ist. Kämpfen Sie mit uns für unsere langzeitarbeitslosen Kolleginnen und Kollegen, die selber keine Stimme mehr haben, die umso mehr angewiesen sind auf unsere Solidarität mit ihnen.

Danke für Ihre Freundschaft!

Edmund Erlemann  
Pfarrer, Vorsitzender des Beirates

## Der Volksverein im Überblick

Der Volksverein stellt sich auf die Seite langzeitarbeitsloser Menschen. Er informiert über die individuellen Folgen und gesellschaftlichen Ursachen von Arbeitslosigkeit. Er will den Betroffenen Gehör verschaffen und die Isolation, in der sie leben müssen, aufbrechen.

Der "Volksverein Mönchengladbach" – gegründet 1983 durch Mitglieder der katholischen Kirche in der Region – setzt damit Zeichen für die Erneuerung von Gesellschaft und Kirche zugunsten der Benachteiligten.

**KERNKOMPETENZEN:** Die zentralen Kompetenzfelder beschreibt der Volksverein mit den Begriffen „bilden – arbeiten – begegnen – beraten“ (b-a-b-b).

**ZIELGRUPPEN:** Zielgruppen sind Langzeitarbeitslose und geringfügig qualifizierte Jugendliche sowie Frauen und Männer, die mit Hilfe des b-a-b-b-Angebotes Lebens- und Arbeitsperspektiven entwickeln.

**ANZAHL TEILNEHMER:** 110 TN-Plätze für Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwandsentschädigung, 8 Plätze sozialversicherungspflichtige Arbeitsgelegenheiten, 14 Plätze Kombilohn §16e SGBII, 25 eigenfinanzierte Plätze im eigenen „14-Stunden-Programm“, 25 TeilnehmerInnenplätze im Vermittlungsprojekt Maßarbeit, 14 „teilstationäre Plätze“ für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten gemäß § 67 SGB XII, 2 Ausbildungsplätze zum Holzmechaniker.

**ANZAHL STAMMKRÄFTE:** 11 Mitarbeiter/-innen – Anleiter in den Bereichen Holz, Rapsöl-Hauswirtschaft-Kiosk, Möbelservice-Containersammlung, Secondhand-Kleiderläden · 8 Mitarbeiter/-innen – Sozialdienst / Projekt Jobcoach · 3 Mitarbeiter/-innen – Verwaltung / Assistenz der Geschäftsführung (Personal- und Finanzbuchhaltung wird durch Mitarbeiter der Stiftung Volksverein als Dienstleistung erbracht) · 2 Geschäftsführer, davon einer mit zusätzlicher Funktion Betriebsleiter.

**LEARN- UND ARBEITSFELDER:** Das b-a-b-b-Angebot wird als Lernangebot in den verschiedenen konkreten Arbeitsbereichen organisiert. Hier sind insbesondere zu nennen

- der Second-Hand Bereich mit dem Angebot zur Wiederverwertung von Möbeln, Hausrat, Kleidung, Schuhen, CDs, Büchern, Elektrogeräten, ...
- die Herstellung von Holzprodukten, insbesondere für den sozialen Bereich und öffentliche Einrichtungen (erstmalig ab wurden September 2010 zwei Ausbildungsstellen für Holztechniker eingerichtet)
- die Herstellung von Rapsöl
- diverse Dienstleistungen bei Wohnungsaufösungen, Entrümpelungen und Botenfahrten
- ein Reinigungsprojekt in Kooperation mit Clean-UP MG e.V.

**AUFTRAGGEBER:** Zum großen Teil führt der Volksverein Maßnahmen im Auftrag der ARGE für Beschäftigung in Mönchengladbach durch. Bei den 14 Teilnehmern im Projekt §67 SGB XII ist der Landschaftsverband Rheinland ein wichtiger Auftraggeber.

**„TEILEN MACHT REICH“:** Der Volksverein und Menschen, die ihm verbunden sind, stehen ein für eine Gesellschaft, die teilen kann und will. Tausende Unterstützer/-innen leben diesen Slogan durch ihre Sachspende, viele durch ihr ehrenamtliches Engagement. Die regelmäßige oder punktuelle finanzielle Unterstützung von über 1500 Spenderinnen und Spendern ist ein weiterer wichtiger Baustein.

**GESELLSCHAFT** gegründet 1983 - Gesellschaftskapital: 26.000 € (zwischenzeitlich angepasst)

Gesellschafter: Anka Franken (40 %), Verein "Wohlfahrt" e.V. (40 %), Pfarrer Edmund Erlemann (20%) · Geschäftsführer: Hermann-Josef Kronen, Wilfried Reiners - Prokurist: Matthias Merbecks

**BEIRAT:** drei Gesellschafter, drei Vertreter der Aktion Arbeitslosenabgabe e.V., drei Delegierte der katholischen Region Mönchengladbach, drei Vertreter der Mitarbeiter/Programmteilnehmer, der Katholische Regionaldekan der Region Mönchengladbach

**INFOS:** 021 66-671 1600 oder [www.volksverein.de](http://www.volksverein.de) oder [info@volksverein.de](mailto:info@volksverein.de)

**SPENDENKONTEN:** Stadtparkasse Mönchengladbach (BLZ 3105000) Konto 120006  
Volksbank Mönchengladbach e.G. (BLZ 31060517) Konto 1004700011

## VORWORT

### Der Volksverein im Netzwerk politischer Vorgaben

Das Geschäftsjahr 2010 markiert einen historischen Einschnitt in der kurzen Geschichte des „neuen“ Volksvereins. („neu“ im Unterschied zum „Volksverein für das katholische Deutschland“ 1890–1933). Die im Jahr 2008 durch Börsenspekulationen und Bankencrash verursachte Finanz- und Wirtschaftskrise schien für Teile der Politik schon erledigt. In Deutschland wurde ein starker Aufschwung ausgemacht, der allerdings in Verbindung mit der verfassungsmäßig vereinbarten „Schuldenbremse“ einmal mehr an den „Habenichtsen“ in der Gesellschaft vorbeigeht. In der Konsequenz bedeutet dies die Kürzung von Mitteln: bisherige Eingliederungsleistungen für Arbeitslose durch den Bundeshaushalt und die Bundesanstalt für Arbeit. Entsprechend bundespolitischer Haushaltsvorgaben sollten die Mittel für Eingliederungsleistungen (Fort- und Weiterbildung, Arbeitsgelegenheiten und andere Formen öffentlicher Beschäftigung) für 2010 bis 2013 um über 45% reduziert werden. Dies geht mit der nach wie vor hoch gehaltenen politischen Floskel des „Förderns und Forderns“ einher. Daneben gibt es die Klage der Wirtschafts- und Unternehmerverbände, die Ausbildungsqualität bzw. die Qualität der BewerberInnen auf dem Arbeitsmarkt sei auf zu niedrigem Niveau. Es wird bereits 2010 in Teilbereichen bzw. Teilbranchen von einem Fachkräftemangel gesprochen.

In der praktischen Umsetzung für den Volksverein bedeuteten diese politischen Vorgaben und deren Umsetzung die „genehmigungsbezogene Kürzung“ von ehemals 130 TeilnehmerInnenplätzen für Arbeitsgelegenheiten auf 110 Teilnehmerplätze. Real vermindert sich diese nochmals um weitere 10%, da die Anzahl der genehmigten Stellen nicht mit den entsprechenden Zuweisungen besetzt werden konnten. Die Einsparungen durch die Politik treffen so einmal mehr die MitbürgerInnen, die nicht Auslöser der Wirtschafts- und Finanzkrise waren, deren Lebensperspektiven mit Hoffnung auf Integration in Gesellschaft und Arbeitswelt durch diese politischen Beschlüsse weiter geschmälert werden. Im Gegenteil: Die Betroffenen mussten erfahren, wie niedrig ihr gesellschaftspolitischer und sozialpolitischer Wert ist. Die Bundesregierung zeigte kein ernsthaftes Bemühen, die schon 2009 festgestellte mangelnde Verfassungsmäßigkeit des Hartz IV Gesetzes mit den Berechnungen des Lebensunterhaltes in der vom Bundesverfassungsgericht gesetzten Frist umzusetzen. Wäre es um „irgendeine Bankenrettung“ gegangen, wäre sicher rasch eine Einigung zustande gekommen. Dabei müssen wir mindestens für das politische Handeln feststellen: „Menschen (am Rande) sind nicht systemrelevant!“

Eine praktische Konsequenz der Sparbeschlüsse war für den Volksverein zum Jahresende 2010 die Beendigung von drei befristeten Beschäftigungsverhältnissen im Bereich Anleitung und Fachpersonal.

Der Volksverein stellte sich der politischen Diskussion und hat im Jahr 2010 nach dem Motto „Politik trifft Wirklichkeit“ zweimal ein politisches Frühstück mit Lokal- und Landespolitikern/-innen durchgeführt. Die Resonanz war insgesamt positiv und ermutigend. Konnte die politische Seite doch etwa von der Lebenswirklichkeit der betroffenen Langzeitarbeitslosen erfahren – zumindest die PolitikerInnen, welche sich dem Dialog stellten bzw. auch erstmals den Berichten und Erzählungen Betroffener zuhörten.

### Spuren legen für eine gerechte Gesellschaft

Nach Abschluss der „Mehr.Raum.“-Kampagne im Jahr 2008 hatte der Volksverein im Jahr 2009 keinen konzeptionellen Rahmen für eine weitere Kampagne. Im Januar 2010 wurde – erstmals in Verbindung mit der Stiftung Volksverein – eine gemeinsame Kampagne der Öffentlichkeit vorgestellt: „Spuren legen für eine gerechte Gesellschaft“ lautet das neue Motto.

Dieses Motto soll für die Jahre 2010 bis 2012 einen Rahmen geben für Testimonial-Plakate, politische kulturelle und Benefizveranstaltungen, und dies sowohl für die Volksvereins gGmbH als auch für die Stiftung Volksverein Mönchengladbach.

Der Start erfolgte aus doppeltem Anlass im Januar 2010

- Edmund Erlemann (Begründer, Gesellschafter und Beiratsvorsitzender des Volksvereins und Vorsitzender der Stiftung Volksverein) wurde am 31. Januar 75 Jahre alt
- Die Stiftung Volksverein entwickelte und baute in Kooperation mit den Steyler Missionsschwestern und der Volksverein GmbH den „Treff am Kapellchen“ (TaK) aus. Dort finden „bilden und begegnen“ statt für Arbeitslose und Arme, auch als Ergänzung zu den Angeboten von Bilden, Arbeiten und Beraten beim Volksverein.

Eine erste politische Veranstaltung zum „Spuren legen“ fand in Form einer Demo statt, die in Verbindung mit dem „Bündnis für Menschenwürde und Arbeit“ durchgeführt wurde und am Kapellchen startete. Inhaltlich ging es darum, Flagge und Gesicht zu zeigen und so Spuren zu legen gegen das rigorose Sparpaket der Bundesregierung im Bereich der Beschäftigungsförderung und Arbeitsmarktpolitik.

In zahlreichen Veranstaltungen rund um das Bauprojekt TaK und die Kapelle wurde das Kampagnenmotto inhaltlich gefüllt. In der Betriebsstätte fand im Rahmen der Kampagne eine Krimiautorenlesung mit Jutta Profijt – „Mord auf der Couch“ – statt.

Im Herbst 2010 ergänzten dann noch die Steyler Missionsschwestern als Testimonials ebenso wie der langjährige Unterstützer des Volksverein Prof. Dr. Dr. Johannes Hidding die bisher der Öffentlichkeit vorgestellten Testimonials. Beide Plakattotive begleiteten die Vorweihnachtszeit und die Aktivitäten auch im Bereich des Spendenwesens im November und Dezember 2010.

## 1. DIE LAGE AUF DEM ARBEITSMARKT

Die allgemeine Befürchtung, dass die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu einer dramatischen Entwicklung der Arbeitslosenzahlen führen würden, hatte sich nicht bestätigt. Dennoch stieg die Arbeitslosenquote bundesweit von 7,8% in 2008 um 0,4% auf 8,2% in 2009. Zum Jahresende 2010 sank die Quote dann wieder mit 7,2% (3.016.000 Personen) auf unter 8%.

Die starke Inanspruchnahme der Kurzarbeit und die Nutzung tariflicher Möglichkeiten zum Arbeitszeitabbau haben nach offiziellen Verlautbarungen dazu beigetragen, einen höheren Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Gleichzeitig ist aber auch der Bereich der Minijobs rasant gewachsen – neben den Niedriglöhnen und dem massiven Ausbau der Leiharbeit Faktoren, die für Verunsicherung und Ängste bei den Beschäftigten gesorgt haben und das Ausmaß an prekärer, nicht Lebensunterhalt sichernder, Beschäftigung massiv vergrößert hat. Zudem muss auf die große Zahl der „Aufstocker“ hingewiesen werden, die trotz vollem Job ergänzende Sozialhilfe beantragen müssen.

Im Dezember 2010 waren in Mönchengladbach 13.554 Personen arbeitslos (10,4%), der Vergleich zum Dezember 2009 zeigt einen Rückgang um 0,9% oder 1.082 Personen. Die Arbeitslosenquote für Mönchengladbach lag damit im Dezember 2010 um 3,2% höher als im Bundesdurchschnitt und um 5,3% höher als im Bereich der Geschäftsstelle Dormagen der Arbeitsagentur Mönchengladbach.

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen sank dabei auf 35% mit 4.745 Personen (2009: 37,5% – 5569 Personen/2008: 37,9% – 5.545 Personen). Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre sank auf 1.395 (1.614 in 2009 und 1.498 Personen in 2008). Die Zahl der älteren Arbeitslosen über 50 Jahre sank auf 3.553 (2009: 3.717 Personen). Im Dezember waren in der Hauptagentur Mönchengladbach 522 Stellenangebote registriert; das entspricht einem Rückgang um 446 Stellen im Vergleich zum Vorjahr.

## 2. BILDEN – ARBEITEN – BEGEGNEN – BERATEN

Knapp 400 arbeitslose Frauen und Männer nahmen im Jahr 2010 an Maßnahmen teil, die der Volksverein im Rahmen seines Programms in den Bereichen Arbeiten und Beraten durchführt. Dazu kommen noch ungezählte Personen in den gut 350 durchgeführten Bildungsveranstaltungen und den ständigen Begegnungsangeboten.

b-a-b-b erreicht eine stolze Zahl arbeitsloser Menschen, die sich noch nicht mit ihrer Situation in dauerhafter Arbeitslosigkeit und damit auch Hoffnungslosigkeit abgefunden haben. b-a-b-b bietet Integration, Aktivierung und viel Lebenshilfe. b-a-b-b ist individuell und praktisch orientiert.

### Bilden

In Kooperation mit dem „Katholischen Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Mönchengladbach und Heinsberg“ führt der Volksverein seine Bildungsangebote durch. Die praktische Arbeit in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen wurde durch arbeitsbereichsspezifische Bildungsangebote im Wochenrhythmus ergänzt. So trafen sich zum Beispiel wöchentlich alle MitarbeiterInnen der Holzwerkstatt und vertieften die Grundlagen und Hintergründe ihrer täglichen Arbeit. Dabei zückten sie manches Mal den Zeichen- und auch den Rechenblock, um die oft komplexen Holzkonstruktionen zu erarbeiten. Auch allgemeinbildende

Angebote wie EDV-Kurse, persönlichkeitsstärkende Angebote wie der Selbstbehauptungskurs für Frauen und ganze Bildungswochen mit Themen rund um Arbeitslosigkeit und Selbsthilfe gehörten zum stets gut besuchten Programm.

Im Jahr 2010 entstanden insbesondere Angebote neu, die Haushalts- und Lebensführung in Augenschein nehmen. Angesichts knapper finanzieller Mittel aus dem Hartz IV-Regelsatz kaufen Betroffene häufig in Discountläden billige Halbfertig- oder Fertigprodukte mit geringem Nährwert. Dazu kommen geringe Kenntnisse zum Thema Ernährung. So bietet dieser Arbeitsbereich ein großes Bildungsfeld. Über das Jahr verteilt fanden Kochkurse statt, die Kenntnisse für eine preiswerte, gesunde Ernährung vermitteln. Diese Kochkurse erfreuen sich größter Beliebtheit: Sie vermitteln täglich nutzbares Wissen und Fertigkeiten, sind kommunikativ und führen immer zu einem leckeren „Ergebnis“.

Die Bildungsarbeit bildet einerseits Brücken zu den Themen der praktischen Arbeit und andererseits zu den für alle offenen Begegnungsangeboten. Die Bildungsarbeit ist so konzipiert, dass auch Personen, die seit vielen Jahren keinen Zugang zu Bildungsangeboten gefunden haben, diese Art der Bildung annehmen können. Sie erfüllt eine wichtige Funktion im b-a-b-b.

Die Bildung im Volksverein wird von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialdienstes und von festen Referenten/-innen durchgeführt. Das „Katholische Forum“ unterstützt den Volksverein großartig bei der Planung und Koordination der Angebote. Durch diese Unterstützung konnte das Profil der Bildungsarbeit einmal mehr geschärft und ausgebaut werden und entfaltete eine breitere Wirkung.

### Arbeiten

Im Jahr 2010 stellt der Volksverein 110 Stellen für Arbeitsgelegenheiten zur Verfügung. Diese Arbeitsgelegenheiten gibt es in zwei Varianten:

- gegen Mehraufwandsentschädigung (besser bekannt als Ein-Euro-Job) und
- gegen Entgelt (d. h. befristete sozialversicherungspflichtige Beschäftigung)

Die Dauer der Teilnahme an diesen Programmen ist unterschiedlich und wird in der unten stehende Statistik verdeutlicht. 22 Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (Wohnungslosigkeit, eine besonders problematische wirtschaftliche Situation, schwieriges soziales Umfeld, Suchtproblematik etc.) nutzten dieses Angebot als Schritt zu einer Integration in Gesellschaft und Arbeitswelt.

In einer so genannten „Job Perspektive“, einem sozialversicherungspflichtigen Kombilohn-Modell beschäftigte der Volksverein 16 Personen, wobei die Anzahl im Laufe des Jahres aufgrund geänderter Bedingungen bei der ARGE rückläufig war. Die Beschäftigung in dieser Maßnahme war an die Bedingung geknüpft, dass die Vermittlungshemmnisse so groß sind, dass eine andere Arbeitsstelle auf absehbare Zeit nicht in Frage kommt. Die Beschäftigungsverhältnisse in der Job Perspektive sind auf zwei Jahre befristet.

In der Trainingsmaßnahme des Volksvereins „14-Stunden-Programm“ standen 15 TeilnehmerInnenplätze zur Verfügung.

Alle Maßnahmen boten die Mitarbeit in den praktischen Lern- und Arbeitsbereichen.

Wie aus der Tabelle ersichtlich, sank die Zahl der TeilnehmerInnen. Ursächlich hierfür war die schon im Jahr 2009 absehbare Reduzierung von Arbeitsgelegenheiten. Auffällig an den Zahlen für 2010 ist die im Vergleich zu den Vorjahren geringere Zahl der Vermittlung in Arbeit oder in weitergehende Qualifizierung. Während in 2009 noch für 13% der ausscheidenden Personen eine Qualifizierungsmaßnahme zur Verfügung stand, war dies in 2010 nur noch für 5% der Fall: es hat eine drastische Reduzierung der Angebote seitens ARGE und Agentur für Arbeit stattgefunden. Die Belebung des Arbeitsmarkts hat den hier beschriebenen Personenkreis nicht erreicht.

Die Zahl der Personen, die nach Ausscheiden aus den genannten Maßnahmen erneut arbeitslos waren, konnte von 2009 (48%) auf 41% im Jahr 2010 gesenkt werden.

Angestiegen ist die Zahl der Personen, deren Verbleib nicht geklärt werden konnte. Dies waren ausnahmslos Personen, die von der ARGE für eine Arbeitsgelegenheit (Mehraufwand) ausgesucht wurden, die Maßnahme begannen (aus Angst vor Sanktionen?) und nach wenigen Wochen abtauchten.

Die Anzahl der Personen, die in eine andere Maßnahme wechselten, liegt nun wieder höher: Zum Beginn des Jahres 2011 konnten etliche Personen die Arbeitsgelegenheit nicht fortsetzen, da die ARGE neue Bedingungen für die Durchführung formulierte. Diese Personen bekamen nach dem Jahreswechsel eine Chance im 14-Stunden-Programm.

Verbleib der TeilnehmerInnen nach Ausscheiden aus dem Volksverein	2006	2007	2008	2009	2010
Anzahl der ausgeschiedenen TeilnehmerInnen	189	169	179	240	201
Vermittlung in Arbeit oder weitergehende Qualifizierung	29	23	30	57	32
Nach Maßnahme weiter arbeitslose Personen	78	60	63	114	83
Wechsel in andere Programme u.a. in das 14-Stunden Programm des Volksvereins	48	24	16	2	20
Unbekannter Verbleib	14	22	25	23	32
Personen bis 25 Jahre	41	54	49	52	41
Personen, die dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen	20	40	45	44	34
Anteil der MigrantenInnen an den ausgeschiedenen Personen	63	29	36	42	62

Als besonderes „neues“ Angebot startete der Volksverein im Sommer 2010 mit der Berufsausbildung. In der Holzwerkstatt bietet sich drei jungen Menschen die Chance, einen Berufsabschluss als Holzmechaniker/-in zu erreichen. Zwei begannen das erste Ausbildungsjahr, einer die Vorbereitung zur Ausbildung. Die Ausbildungsplätze richteten sich an Personen, denen es in den letzten Jahren (nach Schulentlassung) nicht gelungen war einen Ausbildungsplatz zu bekommen.

### Begegnen

Der Volksverein legt bei der Strukturierung seiner Angebote Wert darauf, dass die Begegnung von Menschen ermöglicht und unterstützt wird. Dies zeigt sich nicht nur an den Arbeitsplätzen und bei den Bildungsangeboten, sondern auch in den speziellen Treffpunktangeboten.

In der Betriebsstätte auf der Geistenbecker Straße befindet sich ein Arbeitslosenzentrum. Ein als Bistro eingerichteter Raum lädt mit seiner Gemütlichkeit, dem Kaffeeautomaten und den ausliegenden aktuellen Zeitungen zum Verweilen ein. Hier finden sich Ratgeber und Merkblätter zu Themen rund um die Arbeitslosigkeit. In gemütlicher Atmosphäre können hier Arbeitslose ins Gespräch kommen und die weiteren Angebote des Volksvereins entdecken. Einmal wöchentlich findet das von ca. 80 Personen besuchte Arbeitslosenzentrum Frühstück statt. Weitere Angebote wie der offene PC-Treff, das Bewerbungscenter am Montagnachmittag und im Bildungskalender veröffentlichte offene Veranstaltungen runden das Angebot ab.

Das Arbeitslosenzentrum ist wie die Verkaufsbereiche montags bis freitags von 9:30 bis 18:00 Uhr und samstags von 9:30 bis 13:00 Uhr geöffnet.

Seit dem Ende der Bezuschussung aus Landesmitteln im Jahr 2008 bestreitet der Volksverein dieses Angebot komplett aus eigenen Mitteln. Zu Ende des Jahres 2010 beantragte der Volksverein jedoch erneut eine Anteilsfinanzierung – die neue Landesregierung nahm die Förderung von Arbeitslosenzentren wieder auf.

Einen weiteren Ort der Begegnung bietet der „Treff am Kapellchen“ (siehe Kooperationen).

### Beraten

Im Jahr 2010 wurde auch das Kooperationsprojekt Maßarbeit fortgeführt. Der Volksverein betreute hier insgesamt 70 Personen mit dem Schwerpunkt der Arbeitsvermittlung. Das Projekt Maßarbeit richtete sich insbesondere an Arbeitslose mit Migrationshintergrund und an ältere Arbeitslose über 50 Jahre. Alle TeilnehmerInnen in diesem Projekt waren langzeitarbeitslos. Neben der Arbeitslosigkeit bestanden multiple Probleme, häufig gesundheitlichen Natur. Aber auch Probleme in der Mobilität, mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache, ein geringes Selbstwertgefühl in der sozialen Struktur standen im Vordergrund. Obwohl es sich hier um ein Vermittlungsprojekt handelt, so nimmt doch die Sozialarbeit zunächst großen Raum ein, da die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Vermittlung zunächst erarbeitet werden mussten. Trotz dieser Hemmnisse konnten mehr als 20% der TeilnehmerInnen an diesem Projekt dauerhaft in Arbeit vermittelt werden.

Bei der Beratung der TeilnehmerInnen in den Beschäftigungsprogrammen nahmen erneut Probleme, die mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten einhergehen, breiten Raum ein.

Auffällig war auch, dass oft ein großes Stück Lebenshilfe gegeben werden musste. So kam es neben der praktischen Unterstützung im Jahr mehrfach dazu, TeilnehmerInnen in Betreutes Wohnen zu überführen. Wichtige Lebenshilfe, insbesondere für die Personen die nach dem Ausscheiden aus dem Volksverein weiter arbeitslos sein werden, kann auch über die unterschiedlichen Begegnungsangebote in der Betriebsstätte und im „Treff am Kapellchen“ (TaK) (siehe Kooperationen) gegeben werden.

Bei den TeilnehmerInnen unter 25 Jahren gelang es in 2010, das Thema „Ausbildung“ in den Vordergrund zu stellen. Eine Ausbildung erscheint den meisten jungen Leuten, die im Volksverein eine Maßnahme beginnen, aufgrund der vielfältigen Erfahrungen zunächst unerreichbar. Dass nun das Ziel, eine Ausbildungsstelle zu erreichen, nicht so schnell aufgegeben wird, hat sicherlich auch damit zu tun, dass es im Volksverein nun auch Auszubildende gibt, die zeigen, dass eine berufliche Ausbildung zu schaffen ist.

Über Beratungsprozesse konnten unbefriedigende Lebenssituationen verändert und TeilnehmerInnen nachhaltig befähigt werden, ihre Dinge wieder selber in die Hand zu nehmen und zu steuern. Diese Verbesserung der Lebenssituation trägt nicht unbedingt direkt zur Integration in den Arbeitsmarkt bei, legt aber unabdingbare Grundsteine für eine Integration in die Gesellschaft. Individuelle Handlungsfähigkeit ist integrationsstiftend und zielt so auch auf die Anforderungen am Arbeitsmarkt.

### 2te-Hand-Kleiderläden

Am 30. Juli 2010 wurde der neue Kleiderladen auf der Geistenbecker Straße 118 mit einer Gesamtverkaufsfläche von 250m<sup>2</sup> eröffnet.

Die Verlagerung von der Geistenbecker Straße 107 wurde notwendig, weil sowohl die Kleiderspenden als auch die Nachfrage nach Bekleidung aus zweiter Hand gestiegen sind. Die vermehrte Nachfrage nach gebrauchter Kleidung erforderte auch einen geänderten Ablauf bei der Aufbereitung der Kleiderspenden. Der ehemalige Verkaufsraum in der Betriebsstätte Geistenbecker Straße 107 wurde zu einem Sortierraum umgestaltet, damit die Aufbereitung aller Kleidungsstücke für die Kleiderläden des Volksvereins zentral erfolgen kann. Auch im Jahr 2010 wurden 3 Bringsammlungen zur „Materialbeschaffung“ für den Verkauf in unseren Kleiderläden durchgeführt.

Verkaufserlöse	2006	2007	2008	2009	2010
Eickener Straße	34.644,52 €	45.862,79 €	45.997,65 €	51.299,23 €	60.346,57 €
Geistenbecker Straße	67.188,14 €	74.125,69 €	74.074,63 €	66.374,20 €	77.969,68 €
Wilhelm-Schiffer-Straße	—	23.632,98 €	34.008,05 €	33.175,46 €	33.551,67 €
St. Helena-Platz	—	—	32.570,50 €	79.818,09 €	78.260,23 €

Die Angebotspalette in Eicken, Geistenbeck und Rheindahlen wurde mit dem Verkauf von Hausratsartikeln und Büchern sowie gebrauchtem Spielzeug und Spielen in kleinem Umfang erweitert.

Die nachfolgenden Verkaufserlöse in den 4 Kleiderläden untermauern eindrucksvoll, wie groß der Bedarf nach diesen Artikeln ist.

### Produkte aus der Holzwerkstatt

Die Neuausrichtung der Produktlinie unserer Holzwerkstatt (Produkte für soziale Einrichtungen) trägt langsam Früchte. Erfreulicherweise konnten im Geschäftsjahr 2010 Schränke, Betten, Raumteiler und Bänke für kirchliche Einrichtungen gebaut werden.

Erstmals in der Geschichte des Volksvereins wurden im Jahr 2010 zwei Ausbildungsstellen in der Holzwerkstatt eingerichtet. Eine junge Frau und ein junger Mann werden zum/zur HolzmechanikerIn in einer dreijährigen Ausbildung ausgebildet.

Einen ersten Eindruck von der Leistungsfähigkeit der Holzwerkstatt kann man durch den neuen Katalog „Arbeits- und Lebensräume gestalten – Möbel und Einbaulösungen für gemeinnützige und soziale Einrichtungen“ gewinnen. Interessenten können diesen Katalog beim Volksverein, Betriebsstätte Geistenbecker Straße 107 in 41199 MG, Telefon: 02166/671 1600 bestellen.

### 2te-Hand-Möbelladen

Mit der Neuansmietung des Gebäudes auf der Geistenbecker Straße 118 für unseren Kleidershop konnte mehr Raum für unseren Möbelladen zur Verfügung gestellt werden. Die Umstrukturierung des Möbelladens auf der Geistenbecker Straße 107 führt zu einer klareren Aufteilung der Möbelstücke. So konnte für die Bereiche Küchenmöbel und Elektroartikel je ein eigener Verkaufsbereich geschaffen werden. Die Kunden- und Umsatzzahlen verdeutlichen, dass die Nachfrage nach Gebrauchtmöbeln hoch ist. Zudem haben die Veränderungen im Bereich gebrauchter Elektroartikel eine Steigerung der Umsätze erbracht. Übrigens werden alle Elektrogeräte, die dem Volksverein gespendet werden, einer Sicht- und Funktionsprüfung unterzogen. Diese geprüften Elektrogeräte werden mit einer Prüfplakette versehen und zusätzlich in eine Liste eingetragen, um eine lückenlose Dokumentation der Prüfung sicher zu stellen.

Gut erhaltene und funktionstüchtige Möbelstücke und Elektrogeräte gehören nicht in den Sperrmüll, sondern können einer sinnvollen Wiederverwertung zugeführt werden und tragen so dazu bei, dass das Müllaufkommen geringer wird und vielen Menschen eine preiswerte Alternative zu Neukauf geboten wird. Mit dem Kauf von Gebrauchtmöbeln und gebrauchten Elektrogeräten handeln unsere Kunden preiswert, nachhaltig und umweltbewusst! Zahlreiche Sachspenderinnen und Sachspender machen dieses Angebot erst möglich.

### Kleider- und Schuhsammlung

Die Container-Kleidersammlung erfolgt im Auftrag der Kath. Arbeitnehmerbewegung – KAB – im Bistum Aachen. Hier wartet und leert der Volksverein als Dienstleister die über 100 Container im Bereich des Nordbistums (Region MG, Kreis Viersen und Stadt Krefeld). Das Sammelergebnis ist recht stabil.

Eine Einbuße hinsichtlich des Gesamtgewichtes ergibt sich aus der Auflösung von Standorten, die immer wieder Probleme aufwiesen hinsichtlich Beschädigungen und Verschmutzungen. Für die angrenzenden BewohnerInnen wurde somit ein Ärgernis ausgeräumt. Teilweise konnten keine neuen geeigneten Standorte als Ersatz gefunden werden.

Sammelmenge in kg	2006	2007	2008	2009	2010
Altkleidersammlung	709.380	751.100	772.900	756.647	740.087
Altschuhsammlung	11.958	29.798	20.600	15.680	15.340

### Rapsöl

Das mittlerweile mehrfach ausgezeichnete Rapsöl erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Im Jahr 2010 ist es gelungen, das kalt gepresste Rapsöl der Geistenbecker Ölmühle vom Volksverein in mehreren inhabergeführten Lebensmittelläden bei Rewe und Edeka unterzubringen. Auch im Großraum Köln/Aachen kann dieses Produkt nun vom Verbraucher gekauft werden: ein weiterer kleiner Schritt, um unser gutes Produkt am Markt zu platzieren.

Nachdem bereits seit einigen Jahren eine gute Geschäftsbeziehung zur Rewe in Dortmund besteht und unser Rapsöl schon lange von deren Kunden im Revier gekauft werden kann, sind wir jetzt auf dem Weg, ein regionales Produkt in NRW zu verankern.

Sorge macht die Preisentwicklung des börsennotierten Rohstoffes Raps. Bei allen positiven Ansätzen der Ansprache neuer Läden und Kunden, stellen die kontinuierlichen Preiserhöhungen ein sich verschärfendes Problem da. Der Verkaufspreis ist nur begrenzt zu erhöhen, um nicht breite Kundenschichten vom Kauf auszuschließen.

### Clean-up

Die bisher gute Kooperation mit dem Verein Clean Up Mönchengladbach e.V. und der GEM konnte auch im Geschäftsjahr 2010 fortgeführt werden.

In diesem Arbeitsfeld konnten in Absprache mit der ARGE Mönchengladbach 10 TeilnehmerInnen qualifiziert werden und somit an regelmäßige Arbeitsstrukturen herangeführt werden. Immerhin wurden von diesen Teilnehmerinnen und Teilnehmern 45 Tonnen Müll von den Straßenrändern eingesammelt.

## Treffpunkt

In der Betriebsstätte in der Geistenbecker Straße 107 befindet sich das Arbeitslosenzentrum des Volksvereins. Während der Öffnungszeiten der Möbelhalle ist hier die Möglichkeit zur Begegnung gegeben. Ein als Bistro eingerichteter Raum mit einem Kaffeeautomaten, ausliegenden Tages- und Wochenzeitungen sowie diverser informativer Broschüren und Ratgeber zu Themen Arbeitsloser, laden zum Verweilen ein.

Ungezwungene Begegnung ist möglich. Neben den TeilnehmerInnen an Maßnahmen besuchen Arbeitslose, Nachbarn sowie Kundinnen und Kunden diesen Ort.

Im Jahr 2010 wurde mit der Einführung des Bewerbungscenters ein weiterer regelmäßiger Baustein in die öffentlich zugänglichen Angebote des Volksvereins eingefügt. Jeden Montag ist der EDV Raum in der Zeit von 14:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. An diesem Mittag liegt der Schwerpunkt auf Stellenrecherche und Bewerbung. Unter Anleitung / Begleitung kann so ein Schritt in Richtung beruflicher Integration erfolgen.

Die anderen offenen Angebote (wöchentliches Arbeitslosenfrühstück, wöchentliche offene PC- Gruppe, weitere im Bildungskalender veröffentlichte Angebote) wurden fortgeführt.

Zum Ende des Jahres 2010 kündigte die Landesregierung NRW an, Arbeitslosenzentren ab dem Jahr 2011 wieder finanziell zu unterstützen (Im Jahr 2008 wurde die Landesförderung von Arbeitslosenzentren eingestellt). So begannen zum Jahresende Überlegungen, die Angebote der Arbeitslosenzentrums, welche der Volksverein auch ohne öffentliche Förderung aufrecht erhalten hat, im Jahr 2011 weiter auszubauen.

## 3. KOOPERATIONEN – POLITISCHE ARBEIT

### Lokale Aktivitäten

#### Armutskonferenz – AK Beschäftigungsträger

Der Arbeitskreis der Beschäftigungsträger, ein Arbeitskreis der Armutskonferenz, setzt sich aus Vertretern der sieben Mönchengladbacher Beschäftigungsträger zusammen. Der "Volksverein Mönchengladbach" wurde hier durch Matthias Merbecks vertreten.

Das Jahr 2010 wurde in erster Line von zwei Entwicklungen bestimmt, die in diesem Arbeitskreis behandelt wurden. Im Fokus standen hierbei die aus den Änderungen bei den Förderprogrammen resultierenden Konsequenzen für die praktische Arbeit bei den Trägern.

Im Jahr 2010 wurde das Urteil zur Verfassungskonformität der ARGEn umgesetzt. Der Arbeitskreis veranstaltete zum Anfang des Jahres ein Pressegespräch, um auf die anstehenden Verschiebungen, insbesondere in der Wahrnehmung der kommunalen Verantwortung für Arbeitslose, hinzuweisen. Parallel dazu wurden die Kürzungen im Eingliederungstitel der heutigen Jobcenter bekannt. Diese Kürzungen treffen die betroffenen Langzeitarbeitslosen, Beschäftigungsträger und den Volksverein empfindlich. In der Planung für 2011 konnte unter den Trägern in Verhandlungen ein Konsens hinsichtlich einer linearen Kürzung für alle erreicht werden.

Kritisch begleitete der Arbeitskreis die Kürzungen beim Instrument Jobperspektive. Hier konnten sozialversicherungspflichtige geförderte Arbeitsverhältnisse nicht – wie ursprünglich vorgesehen – weitergeführt werden. Auch dies hatte mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu tun.

Der Arbeitskreis beklagt im Allgemeinen die mangelnde Planungssicherheit der Träger, die seit einigen Jahren besteht. Die Zeiträume, innerhalb derer eine Umstellung auf sich ständig ändernde Bedingungen bewältigt werden muss, scheinen immer kürzer zu werden – die Bedingungen rühren immer stärker an die elementare Struktur von Beschäftigungsförderung und deren sinnstiftende Inhalte.

#### Arbeitskreis „Arbeitslosenzentren und Beratungsstellen im Bistum Aachen“

Auch dieser Arbeitskreis beschäftigte sich mit der Neuordnung der Aufgabenwahrnehmung im SGB II im Sinne der betroffenen Menschen.

Neben der aus dem Vorjahr fortgeführten Arbeit rund um neue Modelle für Beratung und Begegnung war die Landtagswahl und die daraus resultierende politische Verschiebung Thema. Diese Änderung im Land NRW führte dazu, dass zum Jahresende die Bedingungen einer Wiederaufnahme der Förderung von Arbeitslosenzentren und Beratungsstellen diskutiert werden konnten. Der Prozess mündete in eine Antragstellung für die Zeit ab dem Beginn des Jahres 2011.

Matthias Merbecks vertritt den Volksverein in diesem Arbeitskreis, der mit dem Treffpunktangebot „Plataneneck“ sowie verschiedenen anderen Angeboten hier in der Stadt Mönchengladbach Struktur zur Verfügung stellt.

## Maßarbeit für Mönchengladbach

Maßarbeit für Mönchengladbach ist ein Kooperationsprojekt zwischen den Beschäftigungsträgern Neue Arbeit, GAWO und "Volksverein Mönchengladbach".

Im Rahmen der Kooperation findet seit Jahren passgenaue Arbeitsvermittlung statt (siehe auch unter b-a-b-b beraten). Im Jahr 2010 war Filiz Pasch für den Volksverein als Jobcoach tätig.

Zu Anfang des Jahres beteiligte sich diese Kooperation an einer Ausschreibung. Ausgeschrieben war die Berufsausbildung von 24 jungen Menschen in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE). Vorgesehen war die Ausbildung in fünf verschiedenen Ausbildungsberufen, (u.a. auch zur/zum Holzmechanikerin/Holzmechaniker) die in der Werkstatt des Volksvereins ausgebildet werden können. Neben der praktischen Ausbildung hätte gezielter Stützunterricht sowie sozialpädagogische Begleitung die Auszubildenden zum Berufsabschluss führen sollen.

Der Trägerverbund gewann diese Ausschreibung nicht – ein überregional operierender Träger gewann bedauerlicherweise das Los.

## TAK – Treff am Kapellchen der Stiftung Volksverein Mönchengladbach in Kooperation mit den Steyler Missionsschwestern.

Der Volksverein trägt und unterstützt den Treffpunkt an der Rudolfstraße, der mittlerweile zu einem nicht mehr wegzudenkenden Angebot der Stiftung mit den Steyler Schwestern, sowohl für die ehemaligen MitarbeiterInnen des Volksvereins als auch für viele ärmere MitbürgerInnen geworden ist.

Zu den regelmäßigen Aktivitäten gehört das offene Mittwochsangebot, bei dem spirituelles Angebot und die thematische Gestaltung des Abends immer eine Einheit bilden.

Weiter gab es eine sich regelmäßig treffende Kreativgruppe und eine Gruppe, die die spirituellen Angebote vorbereitet.

Im ersten Halbjahr zählten die Kinderkochkurse für Kinder aus dem Stadtteil ebenfalls zum festen Teil des Angebotes.

Ebenso nicht wegzudenken sind die Freizeitangebote des TaK unter dem Motto „ein schöner Ta(K)g in Mönchengladbach“. TaK-Team und Missionarinnen auf Zeit der Steyler Missionsschwestern haben einen Wochenfreizeitkalender ausgearbeitet, der im Rahmen des TaK-Programmes angeboten wird: so gehören z. B. Schlössertouren, Turmbesteigungen und der Gang ins Museum dazu.

Im Sommer 2010 begann dann die Stiftung Volksverein mit dem Um- und Ausbau des Wohnhauses und des Treffpunktes. Mit dem Ausbau war das Ziel verbunden, ein erweitertes Angebot rund um den TaK umzusetzen. Dies bedeutete einerseits die Kontinuität der bestehenden Programme sicherzustellen und andererseits ein erweitertes personales Angebot zukünftig zu ermöglichen.

Das Jahr 2010, geprägt durch die Umbaumaßnahmen, ließ die BesucherInnen und die Nachbarn noch mehr zusammenwachsen. Da die Räumlichkeiten nicht mehr genutzt werden konnten, wurde im Gelände des benachbarten Kindergartens eine eigene Zeltstatt errichtet, und in den Wintermonaten konnten wir in den Räumen des Kindergartens unser Programm weiterführen. Ein Höhepunkt dieses Jahres war wieder die Bodenseefahrt, auf der „Das Spiel des Lebens“, ein Spiel mit den Lebenssituationen der TN, entstanden ist. Dieses Spiel ist jetzt im TaK im Original zu bewundern und dient der pädagogischen Arbeit in Schulen und Gruppen. Auch in diesem Jahr kochten die Spitzenköche unserer Stadt und des Umkreises – nun schon aus Tradition – für die gemeinsame Feier zum Heiligen Abend ein „Fünf-Gänge-“ und „Fünf-Sterne-Menü“.

Die Verbindung zwischen den Angeboten des Volksvereins und dem TaK wird auf der Ebene durch die Durchführung von Bildungsangeboten für TeilnehmerInnen an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in den Räumen des TaK hergestellt. Dadurch wird mit neuen, anderen Räumen der Begegnung jenseits von „bilden – arbeiten – beraten“ vertraut gemacht.

So entsteht neben dem wichtigen Engagement des Volksvereins für die TeilnehmerInnen ein Lebens- und Begegnungsraum, der Beheimatung über das Ende der Maßnahme hinaus zulässt.

Diese Beheimatung, das Erschließen neuer Bekanntschaften, das Teilen von Höhen und Tiefen des Lebens und das gemeinsame Feiern von kirchlichen Hochfesten lässt den „Treff am Kapellchen“ zur Oase und Kraftquelle werden.

#### Kirche in der Region

Nachdem im Herbst des Jahres 2010 der regionale Katholikenrat beschlossen hat, die bisherige Arbeitsgemeinschaft zwischen dem regionalen Pastoralrat und dem regionalen Katholikenrat (Regionalrat) nicht mehr fortzuführen, wurde bei der Vollversammlung des Katholikenrats der Region Mönchengladbach Wilfried Reiners – Geschäftsführer beim Volksverein Mönchengladbach – zum Vorsitzenden des Katholikenrats gewählt.

In dieser Funktion gehört Wilfried Reiners auch dem Vorstand des regionalen Pastoralrates an. In beiden Gremien bringt Wilfried Reiners die Anliegen der Arbeitslosen ein.

Die bisherige gute Zusammenarbeit mit dem Katholischen Forum für Erwachsenen- und Familienbildung in der Region Mönchengladbach und Heinsberg konnte darüber hinaus intensiviert und ausgebaut werden.

Die von Bischof Mussinghoff jährlich empfohlene Solidaritätskollekte wurde auch im Jahr 2010 vom Volksverein unterstützt.

#### Bistumsebene und Bundesebene

Geschäftsführer Hermann-Josef Kronen vertritt als regionaler Projektvertreter die Arbeitslosenarbeit im Koordinationskreis der Arbeitsloseninitiativen im Bistum Aachen.

Der Koordinationskreis versteht sich als Initiative, die an der Schnittstelle von Projekten und Bistum die Arbeitslosenarbeit weiter entwickelt und politische Rahmenbedingungen aufgreift, kommuniziert und kommentiert.

Nach der Ablösung der alten Landesregierung wurde das Thema Arbeitslosenzentren und Beratungsstellen durch Vertreter der Regierungsparteien wieder aufgenommen. Dabei war der „Kokreis“ unmittelbar einer der Ansprechpartner bei der Neueinrichtung dieses Programms. Durch Spenden und Solifondsmittel war die intensive Beratungsarbeit weiter geführt worden und bildete jetzt eine gute Grundlage für die anstehenden Gespräche für eine erneute Förderung, die ab 2011 wieder umgesetzt wird.

Exemplarisch wurde an dem Teilbereich Vernetzung und Beratung zum Erhalt der Arbeitslosenzentren und Beratungsstellen die Rolle der Projektberatung deutlich, die von Wolfgang Cohnen in Verbindung mit Kokreis, Bistum und KAB durchgeführt wird. Zum Jahresende 2010 führte dieser innerkirchliche, bistumsbezogene Diskussionsprozess zu der Vereinbarung, die bisher immer auf maximal drei Jahre angelegte Projektarbeit mit einer langfristigen Perspektive zu versehen.

Im externen politischen Bereich wurde die Arbeit durch die jeweiligen aktuellen arbeitsmarktpolitischen Vorgaben der Politik, der Bundesagentur für Arbeit und der ARGEn bestimmt. Hier hat der „Kokreis“ zahlreiche Stellungnahmen herausgegeben und auch politische Gespräche mit Abgeordneten im EU-Parlament, des Bundestages und des Landtages NRW geführt.

Die Themen dieser Kontakte leiteten sich vor allem aus der dritten Dialogtagung „Lernen aus der Krise – für eine nachhaltige Arbeitsmarktpolitik“ (Dokumentation kann angefordert werden) ab, die im November 2009 erneut in einem breiten Trägerbündnis durchgeführt wurde.

Der Bereich öffentlich geförderter Beschäftigung bildete dabei einen Schwerpunkt, da benachteiligten langzeitarbeitslosen Frauen und Männer nach wie vor kein ausreichendes Angebot unterbreitet werden kann, auch entsprechend zahlreicher gesundheitspolitischer und psychologischer Erfordernisse in einem längerfristigen Prozess wieder in Arbeit und Gesellschaft integriert zu werden.

Trotz häufig inhaltlich nicht identischer Standpunkte hat die Kontinuität der Arbeit und des Zugehens auf politische Parteien und Gesprächspartner dazu geführt, dass der „Kokreis“ als Gesprächspartner eingeladen und gehört wird. Er wird mit seiner politischen Arbeit und den dahinter stehenden zahlreichen Projekten vor Ort ernst genommen.

Seit 2004 ist Hermann-Josef Kronen Sprecher des Koordinationskreises der Arbeitsloseninitiativen des Bistums Aachen. In dieser Funktion ist er auch Mitglied des diözesanen Vergabeausschusses zur Verteilung der bistümlichen Solidaritätsfondsmittel. Außerdem hat ihn Bischof Heinrich Mussinghoff in die „Kommission Kirche und Arbeiterschaft“ als beratendes Mitglied berufen. Die Kommission legte im November 2009 ein Dialogpapier „Impulse für mehr soziale Gerechtigkeit“ vor. Dieses Dialogpapier soll in den Jahren 2010 bis 2011 innerhalb des Bistums in Regionen, Pfarren und Verbänden analog dem Papier zum gemeinsamen Konsultationsprozess von evangelischer und katholischer Kirche im Jahr 1997 diskutiert und in verschiedenen Formen bearbeitet und beraten werden.

Seit Oktober 2009 ist der Volksverein Mönchengladbach Mitglied in der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft „Integration durch Arbeit“ (IDA) im Deutschen Caritasverband e.V.

#### 4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT – FUNDRAISING

Der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraisings umfasst eine Fülle von unterschiedlichen Aktivitäten und Formen:

- a. Das große Fest des 75sten Geburtstages des Gründungsgesellschafters Edmund Erlemann am 31. Januar
  - b. die Präsentation von Rapsöl auf zahlreichen Regional- und Handwerkermärkten
  - c. Präsentationen der Arbeit des Volksvereins bei unterschiedlichen Veranstaltungen und Gelegenheiten.
- Insgesamt wurde über die Arbeit des Volksvereins 223mal (197mal in 2009) in den regionalen Medien im redaktionellen Teil berichtet oder es wurde auf Veranstaltungen hingewiesen.

#### Kosten für Produktwerbung – produktbezogene Öffentlichkeitsarbeit:

Für die Produkte und Dienstleistungen (Gebrauchtmöbel, Hausrat, Kleidung, Schuhe und Rapsöl) wurde regelmäßig in den verschiedenen Printmedien der Region und in den Veröffentlichungen der Bildungsträger geworben. Hierfür wurden 22.373,57 € (20.821,62 € in 2009) für Anzeigen aufgewandt.

Weiter entfielen 7.284,96 € (5.737,12 € in 2009) an Druckkosten auf die Öffentlichkeitsarbeit für die Produkte und Dienstleistungen an. Bleiben noch 3.552,91 € für Porto in dem Bereich auszuweisen sowie sonstige Kosten der Öffentlichkeitsarbeit und Produktwerbung, die sich auf 12.783,68 € (11.398,27 € in 2009) beliefen. Hierin sind über 5.000 € Produktionskosten für die in zahlreichen Läden aufgestellten Rapsöl-Displays enthalten. Außerdem sind hier die Kosten für die Verteilung von Werbe-Handzetteln für die Secondhand-Läden und die eigenen Kleider und Schuhsammlungen ebenso enthalten wie die Kosten für die Wartung, Betreuung und die Fortentwicklung der Homepage.

So wurden für die Produktwerbung der verschiedenen Zweckbetriebsbereiche im Jahr 2010 insgesamt 46.234,67 € aufgewandt.

#### Kosten für Veranstaltungen:

Vor allem für die oben genannten Veranstaltungen im Rahmen des 25-Jährigen – ausgenommen die produktorientierten Ausgaben für die Frühjahrsausstellung – wurden 12.305,23 € für den Geburtstagsempfang, den Gottesdienst und den Empfang im Zelt aufgewandt. Diese Veranstaltung brachte auch in Verbindung mit dem Start der Kampagne „Spuren legen für eine gerechte Gesellschaft“ dem Volksverein und seiner Arbeit eine außerordentlich hohe Aufmerksamkeit sowohl durch die große Anzahl der BesucherInnen bei den beiden Veranstaltungen als auch durch die mediale Aufmerksamkeit, die mit der Präsentation des Jubilars und der mit seinem Geburtstag startenden Kampagne einherging.

#### Fundraising

**Kampagne „Spuren legen für eine gerechte Gesellschaft“:** Für die Kommunikation des Volksvereins mit der Öffentlichkeit wurde wie im Vorwort erwähnt die neue Kampagne entwickelt. Verbunden mit dieser Idee und Botschaft wurden die verschiedenen Fundraising-Aktivitäten im Laufe des Jahres 2010 auf den Weg gebracht.

Der Start der Kampagne wurde mit einer Verteilaktion von Prospekten an fast alle 130.000 Haushalte der Region (Mönchengladbach, Korschenbroich und Jüchen) vorgenommen. Zahlreiche Personen aus dem Kreis der TeilnehmerInnen in Arbeitsmarktprogrammen konnten ebenso gewonnen werden wie weitere ehrenamtlich Tätige, die gemeinsam dazu beigetragen haben, etwa 75% der Haushalte ohne professionelle Verteiler mit dem Prospekt zu bedienen. Eine tolle Aktion und Form der Unterstützung angesichts der außerordentlich frostigen Temperaturen im Januar 2010.

Im Sinne der Rechenschaftslegung beschreiben wir in diesem Jahresbericht zunächst die Kosten und dann einzelne Elemente, die für die Betreuung und Gewinnung von Spender/-innen große Bedeutung haben.

An **Druckkosten** entfielen auf die Bereiche Fundraising, Spender- und Imagewerbung, die Veröffentlichungen des Geschäftsberichtes, die drei Auflagen der Volksvereinszeitung sowie die Herstellung der drei Testimonialplakate im Jahr 2010 insgesamt 5.494,79 € (9.343,42 € in 2009).

Die **Portokosten** beliefen sich für diesen ideellen Bereich (dem nicht produktorientierten Bereich) auf 6.223,42 € (8.790,44 € in 2009). Im Kern handelt es sich um die dreimal jährlich per Post versandten etwa 3.100 Volksvereinszeitungen, die Veranstaltungsplakate, die außer an alle Schulen der Region an etwa 250 weitere Standorte versandt wurden. Außer den Veranstaltungsplakaten haben wir 3mal in diesem breiten Verteiler-

kreis auch die Plakate zur **Kampagne „Spuren legen ...“** (neben der Anbringung an Litfaßsäulen) verschickt.

Für kleine **Präsente** an die Unterstützerinnen und Unterstützer, die Schuh- oder Patronensammler aufstellen oder in sonstiger Weise als Multiplikatoren die Arbeit des Volksvereins für die Sammlung von Sachspenden unterstützen, haben wir aus den Beständen unserer Kleiderläden Schals gesammelt. Diese wurden gereinigt, mit einem Bügel-Label werblich „aufgerüstet“ und in Kartons verpackt. Die Kosten für dieses Dankeschön beliefen sich auf 755,09 € (3.768,89 € in 2009).

#### Auswertungen der Spendersituation zum Geschäftsjahr 2010

Die Kosten und Kostengruppen für das Fundraising im vergangenen Jahr wurden oben bereits dargelegt. 1.334 SpenderInnen (1.550 in 2009/1.398 in 2008) konnten im Jahr 2010 für die Arbeit des Volksvereins angesprochen werden. 169 Personen aus dem Kreis der SpenderInnen sind der Arbeit des Volksvereins und der Stiftung besonders treu verbunden und spenden an beide Organisationen.

381 SpenderInnen (386 in 2009/396 in 2008) im Verhältnis zur Gesamtzahl 28,56% (29,98%/24,84 % in 2009) unterstützen die Arbeit in Form einer Lastschriftspende. LastschriftspenderInnen trugen mit 2.876 Spenden 83.911,71 € zum Spendenaufkommen bei.

Die SpenderInnen sind nach wie vor dem Volksverein treu verbunden. Die durchschnittliche Einzelspende beträgt 43,31 € (44,37 € in 2008, 45,22 € in 2007). Der geringere Durchschnittsbetrag resultiert vermutlich aus der hohen Anzahl der Neuspender/-innen wie auch aus der Wirtschaftskrise, die die SpenderInnen zurückhaltender werden lässt.

Im Durchschnitt unterstützt jeder Spender die Arbeit des Volksvereins 3,46mal im Jahr (3,1 in 2009).

**Ausbildungspaten-Aktion:** Besonders erfreulich war die Reaktion auf den Herbst-Spenderbrief. Hier haben wir eine Ausbildungspatenschaft für die im September 2010 eingerichteten zwei Lehrstellen für arbeitslose junge Erwachsene beworben. Spenderinnen und Spender wurden eingeladen, diese beiden Stellen mit einer einmaligen Spende oder mit regelmäßigen Beiträgen zu finanzieren. Innerhalb von vier Wochen kamen Unterstützungszusagen und Einzelspenden in Höhe um die 80% (knapp 15.000 € von 17.500 €) der im ersten Lehrjahr anfallenden Kosten als Spenden zusammen. Ein Supererfolg, der deutlich macht, wie wichtig den SpenderInnen die nachhaltige Perspektive einer beruflichen und gesellschaftlichen Eingliederung ist.

#### Neuspenderwerbung

276 SpenderInnen konnten im vergangenen Jahr für den Volksverein als NeuspenderInnen gewonnen werden. Hier gab es Verschiebungen zu Gunsten der Stiftung Volksverein, die sowohl im Zuge des Geburtstages von Edmund Erlemann als auch durch das (Bau-) Projekt TAK zahlreiche SpenderInnen neu gewinnen konnte.

Im Übrigen wurden vor allem die Kampagne **„Spuren legen für eine gerechte Gesellschaft“** für die Aktivitäten des Volksvereins genutzt in der Erwartung, hierdurch UnterstützerInnen als Sach- oder Geldspender zu gewinnen.

ErstspenderInnenentwicklung				
2006	2007	2008	2009	2010
347	164	244	420	276

Eine Werbebriefaktion zur Gewinnung von NeuspenderInnen wurde in der Vorweihnachtszeit mit über 3.000 Sachspenderadressen durchgeführt. Diese Werbeaktion konnte relativ preiswert gestartet werden, da wir auf einen eigenen Adressbestand zurückgreifen konnten. Insgesamt konnten 18 NeuspenderInnen über diese Aktion gewonnen werden.

Außerdem haben Freundinnen und Freunde des Volksvereins aktiv bei der Werbung von NeuspenderInnen mitgewirkt. Durch Anlässe wie Geburtstage und Jubiläen sowie durch Grabspenden wurde die hohe Anzahl an NeuspenderInnen ausgelöst; etwa 45% der NeuspenderInnen resultieren aus solchen Aktivitäten.

#### Unternehmenskooperationen – Sponsoring

Für den Bereich der Unternehmenskooperationen hat Hermann-Josef Kronen, der neben anderen Aufgaben für das Fundraising zuständige Geschäftsführer des Volksvereins, eine Fortbildung besucht, um diesen Bereich zukünftig systematischer zu erschließen. Neben den im betrieblichen Alltag seit Jahren laufenden Formen der Zusammenarbeit gab es im Jahr 2010 keine neuen Initiativen, diesen Bereich weiter auszubauen.

#### Sachspenden

Die Bereitschaft, dem Volksverein Sachspenden zukommen zu lassen, ist nach wie vor groß. Der gesamte Bereich der Secondhand-Läden mit Möbeln, Elektrogeräten, Hausrat, Kleidung, Büchern und CDs basiert nach wie vor auf der enormen Unterstützung durch SachspenderInnen.

Alle Läden und das dort präsentierte Warenangebot funktionieren nicht zuletzt dank der großen Bereitschaft, die Arbeit des Volksvereins mit diesen Sachspenden zu unterstützen.

Probleme gibt es wohl mitunter im Bereich der Erwartungshaltung seitens der SpenderInnen, insbesondere wenn es sich um größere Möbelspenden handelt. Wer den Volksverein nicht genauer kennt, erwartet bei einer „Arbeitslosenfirma“ häufig, dass da genug Leute „rumstehen“, die dann am selben Tag oder am Tag nach dem Anruf die Möbel abholen sollen. Dass zur Abholung derartiger Spenden eine Logistik mit Fuhrpark und Abholterminen erforderlich ist, kann und muss sicher nicht von dem Spender gesehen werden – wir müssen es daher immer wieder neu kommunizieren und um Verständnis dafür werben, dass auch einmal zwei bis drei Wochen Wartezeit einzuplanen sind.

#### 5. DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die Veränderungen in der Förderlandschaft und punktuelle Einbrüche bei den Erlösen von Produkten und Dienstleistungen haben zum Jahresende 2010 eine negative Bilanz ergeben, was für die Freundinnen und Freunde und für die Öffentlichkeit in der letzten Jahren der Arbeit des Volksvereins eine neue Erfahrung war. Das Bilanzergebnis stellt sich wie folgt dar:

Erlöse	2006	2007	2008	2009	2010
Gesamterlöse aus Verkauf und Dienstleistungen Möbel, Holz, Kleidung, Gebrauchtschuhe etc.	540.758,66 €	637.042,62 €	799.299,67 €	943.122,95 €	857.599,72 €
Erträge aus Spenden einschl. Zweckspenden	295.430,81 €	329.909,77 €	368.956,19 €	309.644,14 €	319.980,57 €
Zuschüsse vom Land für den Treffpunkt	15.339,00 €	15.339,00 €	11.504,25 €	0,00 €	0,00 €
Zuschuss der ARGE/BQG für Arbeitsanleiter und sozialpädagogische Begleitung	217.364,72 €	290.522,63 €	394.702,50 €	357.974,32 €	296.638,73 €
Förderung der Agentur Maßarbeit/Projekt 50 Plus)	41.173,29 €	22.183,42 €	169.469,61 €	422.676,61 €	628.154,45 €
Förderung des Programms „bilden, arbeiten, begegnen und beraten“ – Qualifizierung und sonstige Förderung	59.318,97 €	59.525,77 €	99.576,71 €	144.377,80 €	99.942,18 €
Zuschüsse sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch die ARGE-Kombilohn etc.	10.824,75 €	151.913,45 €	206.349,51 €	217.131,45 €	142.019,56 €
Förderung der ARGE-MG: Arbeitsgelegenheiten, Overheadkosten	28.696,22 €	55.791,71 €	63.550,10 €	96.009,85 €	89.408,25 €
Förderung des LVR und der ARGE „Arbeitsprojekt für Personen mit besonderen Schwierigkeiten“ nach § 67 SGB XII	132.555,00 €	82.170,00 €	70.871,78 €	128.402,25 €	50.160,00 €
Zuschuss durch das Bistum Aachen	136.080,00 €	122.472,00 €	106.000,00 €	99.720,00 €	98.788,00 €
Geldauflagen (ehemalig Bußgeldzuweisungen)	38.043,00 €	25.715,00 €	16.482,10 €	16.910,00 €	7.180,00 €
Sonstige Erträge	39.670,64 €	40.466,45 €	48.811,65 €	34.422,64 €	59.382,94 €

Kosten	2006	2007	2008	2009	2010
Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von TeilnehmerInnen	28.927,27 €	120.790,35 €	283.149,18 €	566.542,31 €	682.622,58 €
Stammkräfte	755.533,15 €	897.391,03 €	943.985,69 €	950.553,05 €	1.039.329,29 €
Sonstige Personalaufwendungen: Berufsgenossenschaft, Arbeitsmedizin, Fortbildung, Supervision, etc.	39.091,67 €	46.746,52 €	51.754,22 €	54.020,46 €	76.455,97 €
14 Stunden-Programm „bilden, arbeiten, begegnen und beraten“	98.356,13 €	106.734,42 €	125.386,22 €	107.537,13 €	59.921,51 €
Treff- und Bildungsbereich	33.833,11 €	43.234,26 €	41.486,18 €	45.222,00 €	58.169,80 €
Materialaufwendungen für die Beschäftigungsbereiche	103.974,63 €	113.013,22 €	167.940,64 €	200.134,60 €	177.432,87 €
Allg. Betriebskosten (Miete, Strom, Fuhrpark, Verwaltung, etc.)	308.503,87 €	319.862,61 €	444.935,23 €	449.680,39 €	470.112,76 €
Reparaturen Maschinen (Betriebsstätte), Wartung und Instandhaltung Gebäude	11.202,17 €	52.017,72 €	48.606,85 €	33.449,72 €	66.889,71 €
Abschreibungen auf Investitionen	54.491,82 €	57.340,01 €	67.311,58 €	89.678,60 €	90.673,23 €
Öffentlichkeitsarbeit, Produktwerbung, Fundraising	61.099,33 €	71.644,04 €	102.659,04 €	73.378,82 €	74.220,56 €

Das Geschäftsjahr 2010 schließt somit erstmals mit einem Defizit in Höhe von etwa 128.000 € ab. Dieses wird durch Entnahmen aus der Rücklage ausgeglichen.

## 6. AUSBLICK UND SCHLUSSWORT

### Ausblick

Während dieser Geschäftsbericht zum abgelaufenen Jahr 2010 aus Unterlagen recherchiert und geschrieben wird, hat sich der Volksverein schon verändert und ist auf dem Weg, sich mit seinen Angeboten neu erfinden zu müssen.

Ausgehend von dem erstmals negativen Bilanzergebnis hat der Beirat auf Vorschlag der Geschäftsführung eine Potenzialberatung für den Volksverein initiiert. Unter Begleitung einer Unternehmensberatung sollten die Konsequenzen aus den Sparbemühungen bedacht werden. Gemeinsam wurden mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einige Szenarien entwickelt, den Volksverein 2015 zu entwickeln und zu gestalten.

Ein im Zuge dieses Prozesses seitens der Bundesarbeitsministerin vorgelegter Gesetzesentwurf machte Teile dieser Überlegungen zunichte. Der Grundtonus des Gesetzentwurfs besteht in den Hoffnungen auf die weiteren positiven Folgen des Wirtschaftsaufschwungs. Dies erfordere keine intensiveren Hilfen mehr für Langzeitarbeitslose. Diese Erkenntnis entspricht zwar nicht der Datenlage zur Integration, wird aber von der christlich – liberalen Regierung heruntergebetet. So sollen bewusst in Kauf nehmend massenhaft Menschen abgeschrieben werden – ihnen werden Wege verbaut, welche der der eigenen Partei angehörende Arbeitsminister Laumann vor einigen Jahren noch durch das Programm Kombilohn geebnet hat.

In der Konsequenz würde die Veränderung der Gesetzeslage in Form des Entwurfs die Kürzung von Zuschüssen für die Arbeit mit Langzeitarbeitslosen und für die Einrichtung von befristeten Arbeitsverhältnissen in der Größenordnung von 70–80 % innerhalb von zwei Jahren bedeuten. Dies schränkt deutlich die Handlungsmöglichkeiten ein und lässt ein „weiter so“ nicht zu.

Hier gibt es perspektivisch leider nur zwei mögliche Konsequenzen:

- Erhöhung der Produktivität in Verbindung mit einem intensiveren wirtschaftlichen Engagement auf dem Markt und/oder
- Schließung von Arbeitsbereichen

### Schlusswort

In diesem Bericht wurde in verschiedenen Abschnitten die Entwicklung des Jahres 2010 dargestellt, um der Öffentlichkeit einen Eindruck von der Arbeit des Volksvereins zu geben und Rechenschaft über die geleistete Arbeit abzulegen.

Über 400 Frauen und Männer hat der Volksverein im Jahr 2010 mit seinen Beschäftigungs- und Vermittlungsangeboten und viele mehr im Bereich des Treffpunkt- und des Freizeitangebotes erreicht. Der Volksverein hat das Treffpunktangebot durch Spendenmittel weiter ermöglicht.

In besonderem Maße gewährt er erstmals den zwei Auszubildenden nachhaltige Integrationschancen auf dem Arbeitsmarkt.

Nach wie vor sind Besuchergruppen von Schulen, Verbänden, Kirchengemeinden, Serviceclubs, Parteien... willkommen – ermöglichen diese Besuche doch einen konkreteren Einblick und sorgen daher für Rückhalt des Volksvereins in der Bevölkerung.

Gleichzeitig haben die „arbeitslosen“ Frauen und Männer gezeigt, dass

- es ihnen Spaß macht, die Herausforderungen der verschiedenen Arbeitsbereiche zu bestehen,
- sie sich mit den Kunden präsentierten Produkten und Dienstleistungen sehen lassen können,
- die Mitarbeit im Volksverein die Verantwortlichkeit, die Teamfähigkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl in den Arbeitsbereichen stärkt.

Die Arbeit des Volksvereins lebt von der Unterstützung der Bevölkerung, von unzähligen Sachspenden und vielen Menschen, die nicht zuletzt mit ihrer Solidarität in Form einer Geldspende die Arbeit überhaupt erst ermöglichen.

Ihnen allen gilt unser Dank. Besonders richtet sich dieser Dank an die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Den Medien sei ebenso gedankt! Sie beherzigen häufiger die Idee, über positive Dinge zu berichten. Schließlich sei noch den zahlreichen Kooperationspartnern in Unternehmen, Verbänden und Kirchen gedankt – nur der gemeinsame Austausch und das Zusammenwirken tragen zur Gestaltung von Gesellschaft und Kirche bei.

Ihnen allen gilt ein **herzliches Dankeschön** für die Bereitschaft und das Engagement, in Arbeit und Gesellschaft benachteiligten Menschen Unterstützung und Hilfe zu gewähren auf dem Weg zu einem gelingenden Leben mit Integration in die Gesellschaft und Arbeitswelt.

Begleiten Sie uns weiter – kritisch und solidarisch.

In guter Tradition beschließen wir diesen Bericht mit Erich Kästner:

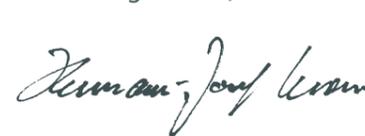
**„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“**

**Legen Sie mit uns weiter – und angesichts der schwierigen Perspektiven umso mehr „Spuren für eine gerechte Gesellschaft“.**

Und mit dem Slogan des Volksvereins, den viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter in den letzten Jahren mit Leben erfüllt haben:

**teilen macht reich**

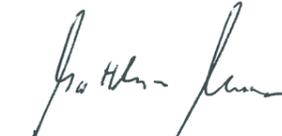
Mönchengladbach, den 20. Juni 2011



Hermann-Josef Kronen  
Geschäftsführer



Wilfried Reiners  
Geschäftsführer



Matthias Meibecks  
Prokurist

**SIE ERREICHEN UNS IN IHRER NÄHE:**



**Mönchengladbach-Geistenbeck**

Möbel · Elektrogeräte  
Geistenbecker Straße 107  
41199 Mönchengladbach



Kleidung und Accessoires · Hausrat · Gebrauchtschuhe  
Spielwaren · Bücher und CDs · Rapsöl  
Geistenbecker Straße 118  
41199 Mönchengladbach



**Mönchengladbach-Eicken**

Kleidung und Accessoires · Hausrat · Bücher · Gebrauchtschuhe · Rapsöl  
Eickener Straße 130  
41063 Mönchengladbach

**Mönchengladbach-Rheydt**

„Secondhand rund ums Kind“ ·  
Kleidung · Spielzeug · Bücher · Schuhe · Rapsöl  
Limitenstraße 31  
41236 Mönchengladbach



**Mönchengladbach-Rheindahlen**

Kleidung und Accessoires · Gebrauchtschuhe ·  
Bücher und CDs · Rapsöl  
St.-Helena-Platz 5-7  
41179 Mönchengladbach



**Mönchengladbach-Waldhausen**

Kleidung und Accessoires · Gebrauchtschuhe ·  
Bücher und CDs · Rapsöl  
Roermonder Straße 56-58  
41068 Mönchengladbach



**Öffnungszeiten aller Filialen:**

Montag bis Freitag: 9:30 bis 18:00 Uhr · Samstag: 9:30 bis 13:00 Uhr  
Fon 02166/671 1600 · Fax 02166/67 11 60 16 · E-Mail: betrieb@volksverein.de

**Machen Sie mit! Arbeit schaffen – Umwelt schonen**

Sr. Coelia, Sr. Hildegard, Sr. Christina, Sr. Bettina  
Steyler Missionsschwestern

„Solidarisch unterwegs für eine gerechte Welt“ ist das Leitmotiv unseres missionarischen Handelns. Auch in Mönchengladbach: Im Treff am Kapellchen (TaK) und im Volksverein gestalten wir mit vielen Menschen einen Ort der Begegnung – mit spirituellen, politischen und kulturellen Angeboten.

Kommen Sie und legen Sie mit uns allen Spuren  
... für eine gerechte Gesellschaft!

Spendenkonto 120 006 · Stadtparkasse Mönchengladbach

Stiftung Volksverein

„Volksverein Mönchengladbach“  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH  
www.volksverein.de · 02166-671 1600

Prof. Dr. Dr. Johannes Hidding  
Chefarzt am Evang. Krankenhaus Bethesda

Als Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg gebe ich vielen Menschen ihr Gesicht wieder, das sie nach Unfällen, Tumoren und Fehlbildungen verloren hatten. Der Volksverein gibt Langzeitarbeitslosen Mut, Selbstvertrauen und Sicherheit, kurz: „ihr Gesicht“ wieder. Dies unterstütze ich.

Spuren legen... für eine gerechte Gesellschaft!

Spendenkonto 120 006 · Stadtparkasse Mönchengladbach

Stiftung Volksverein

„Volksverein Mönchengladbach“  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH  
www.volksverein.de · 02166-671 1600

Edmund Erlemann  
Pfarrer, Vorsitzender Kuratorium Stiftung Volksverein

„... damit die Menschen das Leben in Fülle haben“. Dies ist biblischer Anspruch und Auftrag für uns Menschen. Beim Volksverein setzen wir dies durch bilden, arbeiten, begegnen und beraten um. Legen Sie so mit uns Spuren für eine gerechtere Welt, für gelingendes Leben für alle Menschen.

Spuren legen... für eine gerechte Gesellschaft!

Spendenkonto 120 006 · Stadtparkasse Mönchengladbach

Stiftung Volksverein

„Volksverein Mönchengladbach“  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH  
www.volksverein.de · 02166-671 1600

Dr. Rita Mielke

Als Journalistin und Autorin weiß ich, wie wichtig es ist, Wissen und Erfahrungen mit anderen zu teilen. Gerade junge Menschen brauchen Bildung als Schlüssel zur Zukunft. Eine solide Ausbildung schafft dafür die beste Voraussetzung. Deshalb unterstütze ich das Projekt „Ausbildungspatenschaften“.

Werden auch Sie Ausbildungspate!  
„Teilen und Chancen geben“

Spendenkonto 120 006 · Stadtparkasse Mönchengladbach

Stiftung Volksverein

„Volksverein Mönchengladbach“  
gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH  
www.volksverein.de · 02166-671 1600



**“Volksverein Mönchengladbach”**

gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

Fon 02166-671 1600 · [www.volksverein.de](http://www.volksverein.de)